

## Zur Beachtung.

Alle etwaigen Gläubiger des Oberlehrers Herrn **Sapagki** ersuche ich hierdurch, bis zum 20. h. sich bei mir zu melden.  
Leipzig, am 10. Juni 1869.

Dr. S. Sanger, Querstraße Nr. 8.

## Erklärung.

In einem öffentlich feil gebotenen Flugblatt unter dem Titel:

„Ein Wort der Wahrung und Warnung“

hat ein **Ungekannter** die Befürchtung ausgesprochen, „daß die Verbindungen **Afrania**, **Grimmesia**, **Budissa** nicht frohen Herzens die Convention abgeschlossen haben, sondern mehr durch äußere Verhältnisse als innere Gründe zum Beitritt genötigt wurden.“

Ohne auf die **anonyme** Beleidigung näher einzugehen, erklären die Leipziger Verbindungen hiermit, daß sie aus freier **Wahl** und **voller Ueberzeugung** die Convention vom 12. Februar 1869 mit eingegangen sind, und daß sie namentlich seit den letzten Expectationen aus der Mitte des permanenten Studenten-Comité's, so wie von Seiten S. B. D. sich nur freuen können, diesen Schritt gethan zu haben.

Leipzig, am 10. Juni 1869.

Die Leipziger Verbindungen.

J. A.: Die präsidirende Verbindung **Afrania**.

## Der Abschied von der deutschen Erde!

Vom Capital, das, richtig angewandt, zum Segen des Volkes werden konnte, verlassen, appellirte die arbeitende Klasse zum letzten Male an das Gewissen und die Humanität desselben — jedoch vergeblich! Und nun vollzieht sich, dadurch hervorgerufen, lautlos aber herzerschütternd — ohne Eingriff der Polizei und des Militärs — die große sociale Frage. Hunderte, ja Tausende sind wie geheimnißvoll verbunden zur endgültigen Lösung derselben. Fort vom deutschen, vom europäischen Boden heißt die letzte jedoch einzig richtige Parole! Der Arbeiter, die kräftigste Stütze des Staates, vom Arbeitgeber verlassen, betritt, sich seiner Kraft bewußt, den einzigen ihm noch offen gelassenen Weg — die Auswanderung. — Ein sicherer, aber harter Weg für Den, der ihn gehen muß! Wenn Einzelne gehen, ruft man ihnen nach „Auf glücklich Wiedersehen“, wenn Tausende gehen müssen, fällt sich das Auge des gefühlvollen und denkenden Menschen mit Thränen und er gedenkt der Worte im schönen Freiligrath'schen Liede:

D spricht, warum jagt ihr von dannen?

Das Neckarthal hat Wein und Korn,  
Der Schwarzwald steht voll sinner Lannen,  
Im Speßart klingt des Aelpler's Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern  
Such nach der Heimatberge Grün,  
Nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,  
Nach seinen Nebenhügeln zieh'n!

Nun, wir wissen heute, wie es mit dem Genusse der hier beschriebenen Güter für das Volk steht. Schon das bloße Verlangen nach dem Besitz derselben ist ihm schon längst abhanden gekommen und es hat nur noch den einen sehr bescheidenen Wunsch übrig: „Ehrlich leben zu dürfen“. Doch auch diese Hoffnung ist ihm nun genommen.

In Europa scheint die den Staat allein kräftigende Mittelklasse im Aussterben begriffen zu sein, seitdem sich Capital und Arbeit durch eine trostlose Kluft getrennt haben. Die Arbeit, mit allen Kräften gewillt, den Besitzenden zu dienen, sieht sich von diesen zurückgestoßen, der Früchte ihres Schaffens beraubt und ausgebeutet, besonders in Deutschland, das ohnehin bereits überfüllt und dessen Boden, trotz der sinnreichsten Maschinen und Düngemittel, schon derart ausgefogen und abgenutzt ist, daß es keine Bewohner kaum mehr zu nähren vermag. Gesellen sich hierzu noch erbärmliche staatliche und politische Verhältnisse, sociale Einschränkungen aller Art, ungewisse und faule Zustände, ein allseitiges Stoden des Handels und endlich ein schamloser, allen stillen Zuständen höhnsprechender, frecher Börsenschwindel und eine Stodjobberei ohne Gleichen, die erbarmungslos das beste Blut des Volkes verzehrt, — so wird wohl auch dem beschränktesten Kopfe einleuchten, daß hier nur die Auswanderung Abhilfe schaffen kann. Denen aber, die solche Zustände mit herbeigeführt haben, möchten wir zurufen: „Was habt Ihr aus Europa, was aus unserem schönen Vaterlande Deutschland gemacht!“

## Für Musikfreunde.

Freunde musikalischen Genusses werden auf die gebiegenen und entreefreien Pfeif-Concerte aufmerksam gemacht, welche man jetzt alltäglich während der Nachmittagsstunden im Restaurant „Schweizerhäuschen“ im Rosenthal, ausgeführt von einer daselbst vertretenden Studentengesellschaft, hören kann.

## Mittwoch

leider beide Rendez-vous verfehlt, vergeblich hier geblieben, bitte holen Sie Brief unter bewußter Chiffre poste restante. F. G.

## Berspätet.

Der Herr, welcher mich am Montag Abend um ein Rendez-vous am Eingang des alten Theaters gebeten, darauf hin wieder abgeschrieben, wird gebeten, da ich erst heute nach Leipzig zurück bin, und die Briefe zu spät erhalten habe, einen Brief unter der bekannten Chiffre poste restante abzuholen.

## 29 — 3 — Nachträglich herzliche Gratulation.

Der alte Mann —

Herrn Kaufmann und Lotteriellecteur **Carl Astor** hier wünschen wir zu seinem heutigen fünfzig-jährigen Lotterie-Jubelfeste das Allerbeste, **Gesundheit, Glück und stetes Wohlergehen.**  
Leipzig, den 11. Juni 1869.

Mehrere seiner Freunde.  
A — Z.

## Achtung.

Wir unterzeichnetes Comité machen hiermit bekannt, indem ein Fall vorgekommen, daß Gelder in Wirtshäusern u. eincaßirt werden, nicht auf unsern Namen dieselben zu verabreichen, sondern brieflich oder persönlich Fregestraße Nr. 11 abzuliefern.

Das Strike-Comité der Zimmergesellen.  
A. Georg.

## Schwarze Bande.

Heute Geschäftsitzung in der Theater-Restaurations.

**Blau** Sonntag, 13. Juni Mittag 1/2 12 Uhr  
zum **Ausflug** (Bayer. Bahnhof).  
Bereinszeichen mitbringen.

**Naohbarn!** heute **Club** bei **M. Menn**.  
NB. Allseitiges Erscheinen ist dringend nothwendig. D. V.

*Handwritten signature*

Wegen des Concertes  
zum Besten des  
Institutes zur Verwerthung  
geistiger Arbeit unbemittel-  
ter Studirender  
Sonnabend den 12. Juni  
keine „Wochenversammlung“.  
Der Vorstand.

**Pressbengel-Club.**  
Morgen Abend **Nede-Uebung**, wozu die Mitglieder des  
Internationalen Buchbinder-Bereins eingeladen werden daran  
Theil zu nehmen. D. V.

**Orpheus.**  
Heute vom Uebungslocale aus präcis 7 Uhr **Spaziergang**.  
Bei ungünstiger Witterung Uebung.

**Georgika.**  
Freitag den 11. d. M., Abends 7 1/2 Uhr anfangend, Sitzung  
in Stadt Berlin. Tagesordnung: Ueber die zweckmäßigste Auf-  
sucht der Rälber.  
Gäste willkommen. W. v. Seimburg, Secr.

# Schloß Wottenburg.

**Freitag den 11. Juni 1869 Generalversammlung.**

Erscheinen sämmtlicher Mitglieber sehr erwünscht.

D. P.

**Palme.** Sonntag den 13. Juni Vereinsabend im Saale der Vereinsbrauerei,  
die Programms sind in Empfang zu nehmen Grimma'sche Straße Nr. 23 im Wägengeschäft und Reichstraße,  
Sellers Hof, bei Herrn Friedrich. D. B.